

Der Rotschenkel

Tier des Monats
Mai



Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Foto: K. Thiemann

Wie lebt der Rotschenkel?

Rotschenkel sind vom Mittelmeer bis nach Asien hinein in Feuchtgebieten, Sümpfen und Mooren verbreitet. Im Binnenland sind sie vor allem durch die Trockenlegung von Feuchtgrünländern und die Intensivierung der Landwirtschaft stark im Bestand bedroht. Dem Wattenmeer kommt daher eine große Bedeutung als Brut- und Rastgebiet zu.

Die höchsten Brutdichten werden in unbeweideten Salzwiesen erreicht. Ca. 25.000 Tiere der südlichen Teilpopulation des Rotschenkels brüten im Wattenmeer.

Zusammen mit der nördlichen und isländischen Teilpopulation begeben sich alljährlich 285.000 Rotschenkel auf den Ost-Atlantischen Zugweg. Die Wattenmeer-Rotschenkel überwintern in Süd-West-Europa bis hinunter nach Spanien, während die im Winter im Wattenmeer anzutreffenden etwa 10.000 Tiere hauptsächlich aus Island stammen. Sie sind etwas robuster als unsere Brutvögel und meist in kleinen Trupps anzutreffen.

An ihm kommt keiner unbemerkt vorbei, wenn er aufgeregt wippend auf der erhöhten Warte sein Brutrevier überblickt, im letzten Moment mit dem charakteristischen "Tüht" davonfliegt und dabei die breiten weißen Flügelhinterränder aufblitzen lässt.

Dunkelrote Beine und langer roter Schnabel mit dunkler Schnabelspitze kennzeichnen beide Geschlechter des Rotschenkels, ansonsten sind Männchen und Weibchen eher watvogeltypisch schlicht gefärbt. Nach der Mauser im Februar - April ist die Oberseite braun gefärbt, die Unterseite weiß und unterschiedlich stark gefleckt oder gebändert.

Die Rotschenkel-Männchen errichten ab April in der Vegetation Nistmulden, die später durch das Zurechtzupfen von umstehenden Halmen haubenförmig überwölbt sind und dadurch von oben für Beutegreifer schwer sichtbar sind. Die Jungen sind Nestflüchter, die schon bald selbst auf Entdeckungstour gehen. Die Nahrung, die aus Würmern, Mollusken und Insekten besteht, wird entweder beim "Pflügen" im Schlickwatt erfüllt oder optisch erkannt und dann gezielt angegangen.

Hätten Sie gedacht, dass...

... der Rotschenkel wegen seines Rufes in den Niederlanden Tureluur und auf Plattdeutsch Tüter heißt, in Großbritannien und Dänemark aber - wie im Deutschen - nach seiner Beinfarbe benannt ist (Redshank GB, Rødben DK)?

... der nahe verwandte Dunkle Wasserläufer, mit dem man den Rotschenkel vor allem im Schlickkleid verwechseln kann, keine weißen Flügelhinterränder besitzt?

...bis zu 12.000 Schlickkrebse pro Niedrigwasser von einem Rotschenkel erbeutet werden können (10-50 Krebse pro Minute)?

...ein erheblicher Teil seiner Nahrung aus abgepickten Siphonen von Muscheln bestehen kann?

... das Weibchen des Rotschenkels 20% schwerer als das Männchen ist?

... in strengen Wintern von allen Watvogelarten vor allem die Island-Rotschenkel durch Nahrungsmangel einer hohen Sterblichkeit unterliegen?

...Rotschenkel bis zu 17 Jahren alt werden können und sehr ortstreu sind?

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borcherding, Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borcherding@schutzstation-wattenmeer.de

w a t t e n m e e r

